

Stellungnahme

Deutsches Netzwerk
Evidenzbasierte Medizin e.V.



Berlin, den 01.04.2016

Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin zur PREFERE Studie

Auf Anregung der Prostatakrebs-Selbsthilfe hat das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. (DNEbM) die Prostatakrebs-Studie „PREFERE“ erneut diskutiert und stellt deren herausragende Bedeutung fest. Es sei sehr wichtig, die Studie zum erfolgreichen Abschluss zu bringen, so Dr. Markus Follmann, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands des DNEbM.

PREFERE steht für „Präferenzbasierte randomisierte Studie zur Evaluation von vier Behandlungsmodalitäten bei Prostatakarzinom mit niedrigem und frühem intermediären Risiko“. Gleichzeitig weist dieser Name in Anlehnung an das englische „to prefer“ auf die Besonderheit dieser Studie hin: Patienten können maximal zwei der Behandlungsoptionen ablehnen und so mit den von ihnen „präferierten“ Behandlungen im Rahmen der Studie therapiert werden. Die Studie wird gefördert und unterstützt durch gesetzliche und private Krankenversicherungen sowie deren Spitzenverbände, die Stiftung Deutsche Krebshilfe, die Deutsche Krebsgesellschaft, Medizinisch Wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Berufsverbände sowie den Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe.

Zur Therapie von Patienten mit Prostatakarzinom mit niedrigem Risiko bzw. in frühen Stadien mit intermediärem Risiko stehen grundsätzlich die folgenden Optionen zur Verfügung:

- aktive Überwachung (Active Surveillance) mit regelmäßigen medizinischen Kontrollen
- Strahlentherapie (perkutane Strahlentherapie),
- Bestrahlung durch in der Prostata platzierte Strahlenquellen (permanente Seed Implantation oder Brachytherapie),
- operative Therapie (Prostatektomie).

Für alle Behandlungen gibt es unterschiedlich aussagekräftige wissenschaftliche Daten zu ihrem Nutzen und Schaden, nur für die Prostatektomie und Strahlentherapie liegen randomisierte kontrollierte Studien vor. Ein Vergleich der Optionen untereinander wurde bisher noch nie in einer kontrollierten Studie untersucht. Genau dies ist die Aufgabe der PREFERE-Studie.

Als Patienten-relevante Endpunkte werden Lebensqualität und Zufriedenheit regelmäßig erhoben. Vor allem hierfür und für die therapieassoziierte Morbidität liegen bisher keine belastbaren Daten vor. Es ist eine Nachbeobachtungszeit von mindestens 13 Jahren vorgesehen.

Umfangreiche Informationen zu PREFERE werden auf der Internetseite der Studie www.preferere.de bereitgestellt.

Stellungnahme

Deutsches Netzwerk
Evidenzbasierte Medizin e.V.



Berlin, den 02.03.2016

Seit Start der PREFERE Studie wurden bisher 350 Patienten rekrutiert. Dies ist weit unter der geplanten Zahl von Teilnehmern. Das Rekrutierungsproblem kann sicherlich mehrere Ursachen haben, bedeutsam ist aber insbesondere das offensichtlich zurückhaltende Engagement behandelnder Ärzte, vor allem der Urologen, und die Ablehnung einer Studienteilnahme bzw. der Randomisation durch viele Patienten.

Vor diesem Hintergrund appelliert das DNEbM mit Nachdruck an die behandelnden Ärzte, hier in Frage kommende Patienten zu informieren und zu beraten, um so eine ausreichende Rekrutierung zu gewährleisten. Für die an Prostatakarzinom erkrankten Männer sind die Ergebnisse dieser Studie essentiell für eine evidenzbasierte, partizipative Entscheidungsfindung.

Das **Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. (DNEbM)** setzt sich dafür ein, dass alle Bürgerinnen und Bürger eine gesundheitliche Versorgung erhalten, die auf bester wissenschaftlicher Erkenntnis und informierter Entscheidung beruht. In ihm haben sich Wissenschaftler/innen aus medizinischen, pflege- und gesundheitswissenschaftlichen Fakultäten, praktizierende Ärzte/Ärztinnen und sowie Vertreter anderer Gesundheitsberufe zusammengeschlossen (www.ebm-netzwerk.de).

Kontakt: Dr. med. Markus Follmann MPH, MSc (kontakt@ebm-netzwerk.de)